



Tafel 1a: Ufervegetation östlich Münsterlingen mit Strandschmielen-Gesellschaft, Straußgras-Rasen, Schlankseggen-Bestand und Weidengebüsch – 25.6.2003.



Tafel 1b: Strandrasen bei Landschlacht mit großem Bodensee-Vergissmeinnicht-Bestand – 21.4.2004.



Tafel 2a: Treibholz auf einem Strandrasen bei Wasserburg – 26.1.2003.



Tafel 2b: *Saxifraga oppositifolia* subsp. *amphibia*. – Foto von W. Jauch, 1943, Konstanz-“Hörnle“.



Tafel 3: *Armeria purpurea*. – Foto von G. Lang, August, 1959, Reichenau-Schopflen.



Tafel 1a: Sichtung des Leiner-Herbars am 11.5.2001. V.l.n.r.: H. Wolf, Th. Breunig, C. Endrulat-Dilger, I. Schulz-Weddigen, M. Herrmann, M. Dienst.



Tafel 1b: Arbeitsplatz an einem Abzug in der Universität Hohenheim.



Tafel 1a: Der Rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) war früher in den nährstoffarmen Feuchtgebieten am westlichen Bodensee weit verbreitet. Diese fleischfressende Pflanze war – wie auch andere Hochmoorarten – im Haidelmoos sehr häufig (Foto Herrmann).



Tafel 1b: Der Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*) kommt in den Feuchtgebieten des Bodanrücks noch vereinzelt vor. In den ufernahen Seerieden fehlt die Art. Das ehemalige Vorkommen im Wollmatinger Ried war bisher unbekannt und konnte durch die Aufarbeitung des Herbars belegt werden (Foto Herrmann).



Tafel 1: Gesamtansicht des Herbarbogens KONL 13.841 „*Utricularia mutata* Leiner“, die heute *U. australis* R. Brown heißt. Der ringförmig aufgeklebte Wasserspross ist verzweigt. Zwei zur Mitte zielende Seitentriebe enden je mit einer Winterknospe (Durchmesser 5 mm). Rechts daneben findet sich ein separat gepresster Blütenstand (Gesamtlänge samt blütenloser Basis 19 cm). Die oben links aufgeklebte Buchdruck-Farbzeichnung macht diesen Beleg wohl zum schönsten Blatt in Leiners Herbarium. Die blühende Pflanze ist in ihrer natürlichen Größe wiedergegeben, lediglich die Schuppen an der Blütenstandsachse und die Blütenkelche sind etwas zu groß gezeichnet. Weiter dargestellt ist eine ganze Blüte von der Seite und die Unterlippe der Krone nach Entfernung der Oberlippe von oben, so dass die einander berührenden Staubbeutel sichtbar werden. Ergänzt wird die Farbzeichnung durch Ausschnitte von Wassersprossen mit Winterknospen, ebenso vier einander überdachende Blättchen einer Winterknospe.



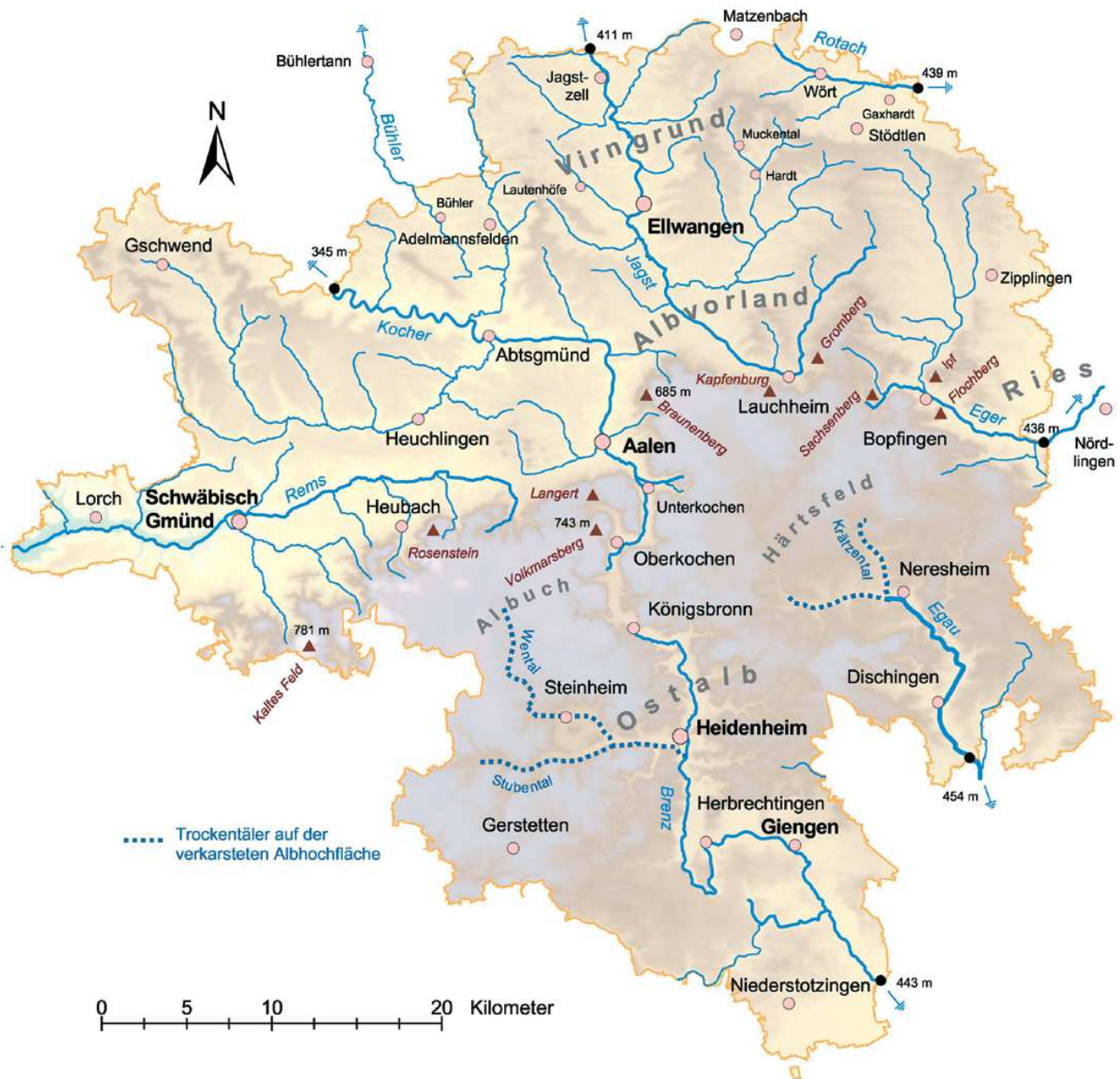
Tafel 2: Ausschnitt aus dem Herbarbeleg KONL 13.839 „*Utricularia mutata* Leiner“, ebenfalls wohl schon 1852 in der Lehmgrube zwischen Konstanz und Gottlieben gesammelt. Diese blühende Pflanze muss Leiner als Vorlage für die Farbzeichnung (vgl. Tafel 1) gedient haben.



Tafel 1: Ölporträt von Josef Aloys Frölich (1766-1841). Signiert: 17/9 32 Berle pinx. – Im Besitz von Frölichs Nachkommen.



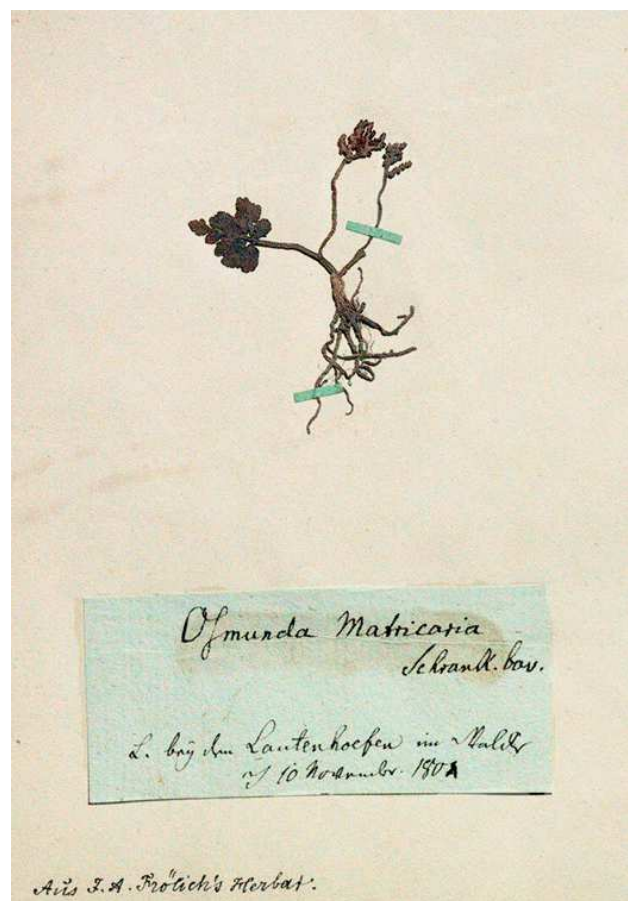
Tafel 2: Ellwangen im Juni 1818 von Louis Zadig (späterer Stuttgarter Hofbaumeister Karl Ludwig von Zanth). Über der Stadt und ihrer romanischen Klosterkirche Hänge des Schönenbergs und des Schlossbergs, darauf kalkarme Magerweiden mit interessanter Flora. – Ansicht bei Schefold (1957: Nr. 1317).



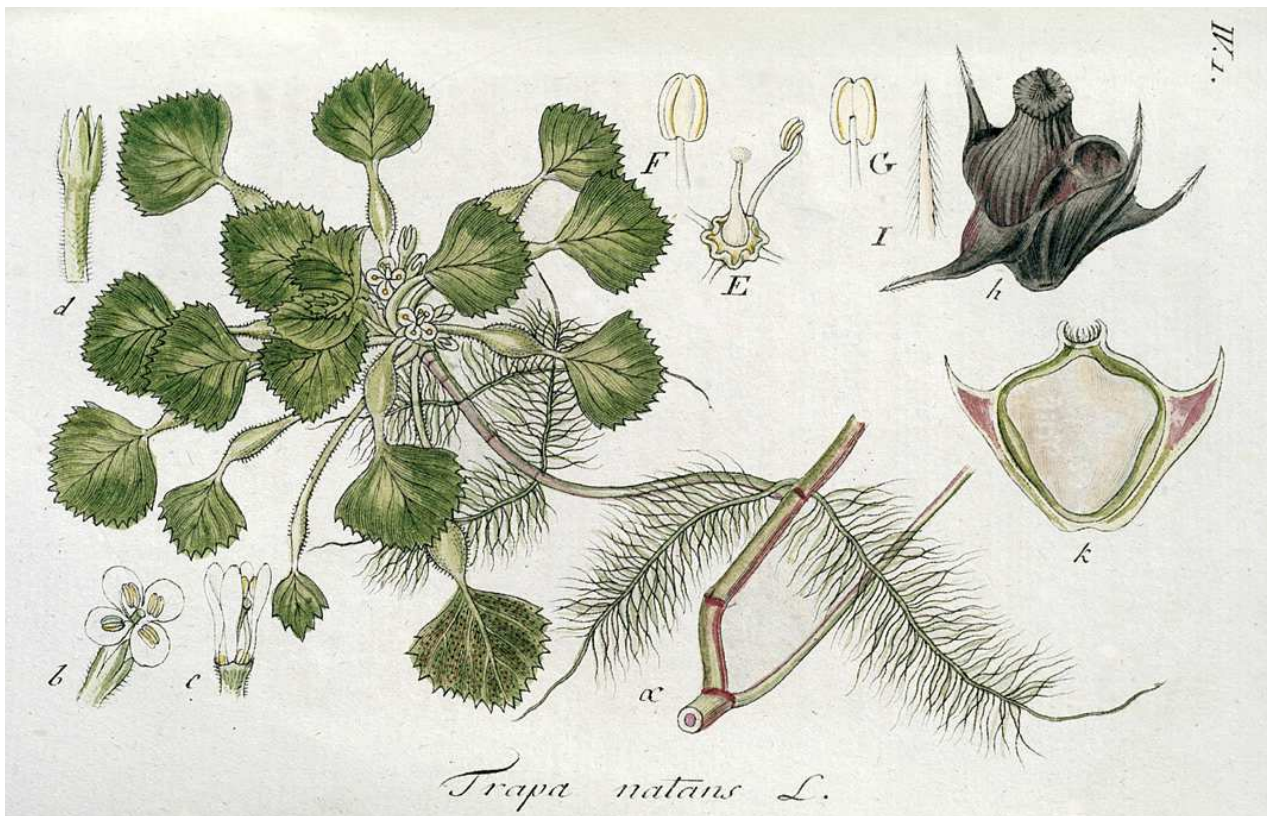
Tafel 3: Gebiet der rekonstruierten Frölich-Flora: Ostwürttemberg im Umfang der heutigen Kreise Ostalbkreis und Kreis Heidenheim. – Kartografie Regionalverband Ostwürttemberg.



Tafel 4a: Das Wental, ein Trockental auf der östlichen Schwäbischen Alb, von Heinrich Bach um 1868 gezeichnet. Die Kalkmagerweiden heute aufgeforstet. – Aus Fraas & Bach (1868).



Tafel 4b: Vielteilige Mondraute (*Botrychium multifidum*). Von Frölich „Bey den Lautenhöfen im Walde 10. November 1804“ gefunden (Engelhardsweiler westlich Ellwangen). Einziger baden-württembergischer Fund der immer schon extrem seltenen Art. – Leiner-Herbar (KONL).



Tafel 5a: Wassernuss (*Trapa natans*), die wärmeliebende und wärmezeigende Art von Frölich und anderen Botanikern bis 1849 in Ostwürttemberg und Umgebung nachgewiesen. – Aus Sturm (1811: Tafel nach Blatt 2).



Tafel 5b: Biegezaunmoos (*Anacamptodon splachnoides*). Die von Frölich neu entdeckte Laubmoosart bildet Schwägrichen in Hedwig & Schwägrichen (1816: Tafel 82) unter dem Namen *Neckera splachnoides* ab.



Tafel 6a: Blassgelber Klee (*Trifolium ochroleucon*) in Magerweide des Ellwanger Schönenbergs, die Art von Frölich zuerst für Ostwürttemberg nachgewiesen. – Foto: Hans Wolf, Juni 2003.



Tafel 6b: Gewöhnlicher Flachbärlapp (*Diphasiatrum complanatum*) im Kiefernwald hinter dem Hilsenweiher/Stödtlen. Die einst häufige Art sandiger Virngrundwälder nur noch an dieser letzten Stelle, ihr Sandboden von Naturschützern wie bei früherer Waldstreuentnahme alle paar Jahre von stärkeren Konkurrenten des Bärlapps befreit. – Foto: Hans Wolf, Juli 2004.



Tafel 6c: Frölichs Thymian (*Thymus froelichianus* Opiz) vom Leitenberggle bei Trochtelfingen/Bopfingen. Neue von Frölich in Ostwürttemberg entdeckte Art. – Foto: Hans Wolf, Juli 2004.



Tafel 6d: Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*) vom Leitenberggle bei Trochtelfingen/Bopfingen. Wächst zwei Meter entfernt von Frölichs Thymian (*Thymus froelichianus* Opiz) und vermischt sich niemals mit ihm. – Foto: Hans Wolf, Juli 2004.



Tafel 7a: Österreichischer Ehrenpreis (*Veronica austriaca*) vom Weinberg/Forheim am Ries. – Foto: Hans Wolf, 3. Juni 2002.



Tafel 7b: Scheerers Enzian (*Veronica prostrata* L. subsp. *scheereri* J.-P. Brandt = *Veronica satureifolia*) vom Riegelberg bei Utzmemmingen/Riesbürg. – Foto: Hans Wolf, 15. Mai 2004.



Tafel 8a: Spitzblättriges Laichkraut (*Potamogeton acutifolius*). Die seltene Art hat Frölich für den Braunerberg bei Aalen, also in dortigen Bohnerzgruben oder Hülben, zuerst für Ostwürttemberg nachgewiesen. Sie wächst heute im Spitalhofweiher/Wört (Bild) und wenigen weiteren Virngrundweihern. – Foto Hans Wolf, Juli 2004.



Tafel 8b: Fluss-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*). Von Frölich nachgewiesen in rivulos. So ein kleiner Bach durchfließt den künstlich gestauten Wörter Dorfweiher (Spiegelbild der Pfarrkirche), worin die Stromtalpflanze aus Tieflagen bis ans äußerste Donaugebiet aufsteigt. – Foto: Hans Wolf, Juli 2002.



Tafel 1: Portrait Ludwig Leiner. – Ölgemälde von Ernst Würtenberger 1902. Rosgartenmuseum, Konstanz.